Hispinae aus dem Museum G. Frey (Col. Chrysom.)

205. Beitrag zur Kenntnis der Hispinae

Von **Erich Uhmann**, Stollberg-Erzgebirge

Das Museum Frey entwickelte sich unter der Leitung seines entomologisch so interessierten Besitzers, Herrn Konsul Dr. h. c. G. Frey, zu einem Institut, das auch auf dem Gebiete der Fragen nach geographischer Verbreitung der Käfer führend ist. Es ist nicht nur der Besitzer selbst, der sich auf seinen Reisen in den Tropen der Welt sammelnd in den Dienst unserer Forschung stellt, er rüstet darüber hinaus Wissenschaftler seines Museums zu Sammelreisen aus; so haben Herr Dr. Bechyné in Nigeria und Kamerun, Herr Dr. Haaf im Kongogebiet, in Transvaal, Natal, Tanganjika und Uganda gesammelt, und ganz neuerdings wurde Herr Dr. Scherer nach Indien auf Forschungsreise geschickt.

Außer einigen Neuheiten sollen die folgenden Zeilen von den Belegstücken der Arten handeln, von denen eine neue Verbreitung nachgewiesen werden konnte.

Über Hispinae aus dem Museum G. Frey habe ich geschrieben in

1. Hispinae aus dem Museum G. Frey, Ent. Arb. Mus. Frey, **7**, 1956, p. 560–566, 1 Abb.;
2. Hispinae aus verschiedenen Erdteilen. Pesquisas 1961, im 3. Teil: Asien. 2 Abb. Im Druck.
3. in Expl. Parc Nat. Garamba, Miss. De Saeger, **24.** 1961, p. 80—93, fig. 17, 1 Karte (Exp. Bechyné). Im Druck.

I. Amerika

1. **Heterispa costipennis** Boh. chr. **orientalis** Ws. 1 Stück. Bolivia: Ocobamba (Garlepp leg.). Neue Verbreitung: Ecuador: Zacuma. 1 Stück; Yucatan: Chitzen Itza, X. 1958 (G. Frey leg.). 1 Stück.

   Diese Chromation wurde als sp. prpr. beschrieben aus Brasilien: Santos, Bahia, Espirito Santo, Blumenau (Typus!). Gemeldet wurde sie als sp. prpr. aus Paraguay (Uhmann, Festschr. Strand, III, 1937, p. 466 und als

var. aus Argentinien) Monrós & Viana, An. Mus. Argent. Cienc. Nat. **42**, 1947, p. 300-, t. 25, fig. 109). In Bolivia wurde sie von Dr. Forster gefunden (Uhmann, Opusc. Zool., 8, 1957, p. 3).

Die schwarze Färbung auf den Decken ist mehr oder weniger intensiv, so daß Nominatform und Chromation manchmal schwer zu trennen sind. Eine geographisch bedingte Scheidung beider ist nicht erkennbar. Weise spricht in seiner Beschreibung von einer Var. a, bei der der schmale Rand-Zwischenraum mit Ausnahme der Basis und des Hinterwinkels gelblich ist.

Der Typus gehört zur Var. a. Der gelbliche Seitenrand kann sich mehr oder weniger nach innen verbreitern. Ich habe Stücke aus Argentinien, Prov. Buenos Aires (coll. Bruch, 1905, 1906), bei denen das Schwarz der Decken nur ganz schwach angedeutet ist.

2. **Stenopodius insularis** Blaisdell. 1 Stück. Mexiko: Gusymas Son. 8. X. 1958 (G. Frey leg.). Beschrieben aus Californien: San Francisco Island, gemeldet aus Arizona: Dome. Yuma county. Neu für Mexiko.

3. **Microrhopala pulchella** Baly. 2 Stück. Yucatan: Chitzen Itza, X. 1958 (G. Frey leg.). Beschrieben aus „Mexico". Gemeldet von Baly, Biol.-Centr.-Amer. VI, 2, 1886, p. 91 auch aus Honduras und von Champion, loc. cit., Appendix, 1894, p. 240 von Temax, Nord-Yucatan.

II. Afrika

Hauptsächlich aus der Sammelreise Dr. E. H a a f.

4. **Callispa sebakue** Péring. 1 Stück. Moçambique: Luabo, Sambesi, XII. 1959 (B. und P. Stuckenberg leg.). Neuer Fundort. Beschrieben aus Süd-Rhodesia.

5. **Callispa silacea** Ws. 2 Stück. Moçambique: Luabo, Sambesi, XII. 1959 (B. und P. Stuckenberg leg.). Neuer Fundort. Beschrieben aus Belg. Congo. Von dort bis nach Ostafrika und Natal verbreitet.

6. **Dactylispa bodongi** Uh. f. **n. haafi.** Das Material dieser neuen Forma unterscheidet sich von meinem Paratypoid aus Moçambique: Beira.

   a) durch schlankere Fühlerglieder 3–5, vor allem betreffs Glied 3 und
   b) durch etwas verkürzte und stumpfere Dornen auf der Deckenscheibe.

   Zu a). 3. Fühlerglied deutlich länger als das von *D. bodongi*, fast doppelt so lang wie breit. (In der Urbeschreibung, Ent. Bl. **26**, 1930, p. 130 sind in Abschnitt 2 auf Zeile 3 und 4 die Wörter „lang" und „breit" miteinander zu vertauschen). 4. und 5. Glied jedes kürzer als 3, deutlich

länger als breit. Diese Fühlerbildung für sich allein würde keine Aufstellung einer neuen f. rechtfertigen. Bei den Hispini wird eine Veränderlichkeit der Glieder 3–5 zuweilen beobachtet, zum Beispiel bei *Hispellinus*-Arten. Sie ist zum Teil geschlechtlicher Art oder erfolgt aus unbekannten Gründen.

Zu b). Die Dornen auf der Schulter und besonders die in der Mitte des 2. und 4. Zwischenraums sind kürzer als die bei *D. bodongi*. Bei den Dornen der Räume laufen die kurzen Spieße nicht spitz zu, sondern sind stumpf abgerundet; sie sind nicht länger als die des Seitenrandes.

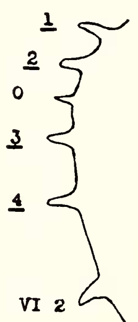


Abb. 1. Schulterdornen des Paratypoides von *D. bodongi*

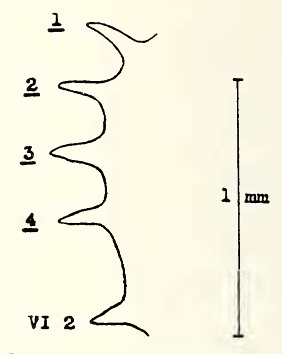


Abb. 2. Schulterdornen eines Paratypoides von *D. bodongi f. haafi*

1, 2, 3, 4 = Schulterdornen, Achseldornen.
VI 2 = letzter Schulterdorn, Folgedorn.
0 = Zusatzdorn.

Die Scheibendornen sind mehr oder weniger verkürzt. II 5, IV 5, VIII 5 haben bei *D. bodongi* etwas längere und mehr zugespitzte Spieße.

Holotypus. Transvaal: Skukuza, Kruger Nat. Park, XI. 1959 (E. Haaf). Mus. G. Frey. 15 Paratypoide gleicher Ausbeute, davon einige in coll. Uhmann.

Derartige Dornenabänderungen dürften bei der fortschreitenden Kenntnis der *Dactylispa*-Arten noch weiterhin gefunden werden (vergleiche *Dactylispa perfida* Péring. f. *suahelorum* Ws.).

7. **Dactylispa clavata** Ws. 2 Stück. Transvaal: Rustenburg, XI. 1959 (E. Haaf). Neuer Fundort. Verbreitet in Ost- und Südafrika, Angola.

8. **Dicladispa haafi** n. sp. Gehört in den *D.-pavida*-Kreis (5 b) und ist am ähnlichsten der *D. caffra* Ws. Unterscheidet sich von den dorthin gestellten Arten durch die dünnen Fühlerglieder 3–5. die mindestens $1^1/_2$-mal so lang wie breit sind und durch die Seitenbewehrung des Halsschildes, deren 1. Dorn fast in einer Ebene mit den übrigen liegt.

In den *D.-pavida*-Kreis, Abteilung 5 b, gehören folgende Arten, unter denen unsere Art zwischen den gelbbraunen und den tiefschwarzen steht.

A) Gelbbraune Arten.

1. *caffra* Ws. Fühler hier stärker mit abgesetzter Keule. Behaarung deutlich. Bewehrung ähnlich *haafi*.
2. *exquisita* Uh. 2.–6. Fühlerglied hier kurz, dick, Keule dick, 7. Glied lang, stark. Behaarung dicht. Bewehrung ähnlich *haafi*.
3. *fraterna* Péring. Fühlerkeule abgesetzt, Bewehrung ähnlich der *haafi*, aber dünner.
4. *malvernia* Péring. Fühlerkeule schwach. Behaarung der Oberseite lang, dichter. Halsschild dicht behaart. Der 1. Dorn der Bewehrung aufwärts gerichtet.

B) Schwarze Arten.

5. *flabellata* Uh. Fühler schlank. Oberseite deutlich behaart. Fühler und Bewehrung ähnlich *haafi*.
6. *nigra* Uh. Fühler schlank. Oberseite deutlich, ziemlich dicht behaart. Fühler und Bewehrung ähnlich *haafi*.
7. *spiculata* Uh. Fühler schlank. Behaarung dicht. Bewehrung kurz, kräftig, 1. Dorn aufwärts gerichtet.
8. *spinifera* Uh. Fühler schlank, Behaarung dicht. Bewehrung wie bei *haafi*. Die Übersicht über die Kreise der *Dicladispa*-Arten mit ihren Arten habe ich gegeben in Expl. Parc Nat. Upemba, Miss. de Witte, **28**, 1954, p. 84.

Dicladispa haafi n. sp. Fusca vel rufo-testacea, marginibus elytrorum, pedibus basi excepta, antennis articulis basalibus exceptis, armatura prothoracis rufo-testaceis. Colore variabili, confuso. – Supra tenuiter pilis brevibus vestita. – Caput leve, opacum. – Prothorax opacus, rugulose punctulatus. Armatura spinis septem, quinque directis, prima levissime sursum vergente, sexta septimaque brevibus, pediculo communi. – Elytra nitida, dense spinosa spinis gracilibus, punctato-striata, punctis haud parum densis, interstitiis planis. Spinis marginalibus sat densis, gracilibus, lateralibus spinas discales aequantibus. – 3–4 mm.

D. haafi ist bezüglich der Fühler den obigen schwarzen Arten ähnlich. Diese sind aber dort stärker, auch dichter behaart. In der Bewehrung sind sie sich ähnlich, *spiculata* ausgenommen. Das trifft auch für die gelb-

braunen Arten zu, außer *malvernia.* Am ähnlichsten ist sie der *D. nigra* aus Deutsch-Ostafrika, die aber auf Halsschild und Decken stärker behaart ist, etwas geschlängelte Dornen in der Bewehrung hat und tief schwarz gefärbt ist.

D. haafi ist eine dunkelbraune Art, bei der das Braun auf den Decken bald heller, bald dunkler bis fast schwarz ist, ihre Seitenränder sind mehr oder weniger breit braun. Beine braun, Fühler braun, zuweilen mit mehr oder weniger angedunkelten Basalgliedern 1–5. Kopf und Halsschild schwarz, letzterer mit dunkelbrauner Bewehrung (siehe unten „Farbabänderungen").

Zum Holotypus wähle ich ein Stück mit schwarzem Kopf und Halsschild, das dunkelbraune Bewehrung mit schwarzen Spitzen hat. Schildchen schwarz. Decken auf der Scheibe schwarzbraun, nach den Rändern braun werdend, Randdornen braun zur Spitze schwarz. Fühler schwarzbraun, von Glied 3 ab heller werdend, von Glied 6 ab braun. Unterseite schwarz, Mundteile und Kopfschild braun, Epipleuren der Decken braun, Beine mit nach der Basis zu angedunkelten Schenkeln, Schienen und Fußglieder braun.

Der Übergang von Braun zu Schwarz vollzieht sich allmählich, und je nach der Beleuchtung unterm Binokular fällt das Urteil über die Färbung verschieden aus. So erscheint der schwarzbraune Deckenteil bei auffallendem Lichte bräunlich, und nur die Dornen mit ihrer Basis bleiben schwarz.

Behaarung der Oberseite fein, hell. Halsschild mit anliegenden, staubfeinen Härchen. Decken fein, aufstehend, wenig auffallend behaart. Kopf matt, glatt, zwischen den Augen mit kleinem, tiefem Punkt. Kopfschild von den Augen abgesetzt, dreieckig, rauh punktiert, fein abstehend behaart. Stirnleisten sehr schwach. Augen vorgewölbt, mit feinem Haarsaum. Stirn vom Hals nicht abgesetzt.

Fühler schlank, zur Spitze schwach verdickt, Keule kaum abgesetzt. Glied 1 doppelt so lang wie breit, etwas gebogen; 2 dünner, konisch, halb so lang; 3 dünner als 2, konisch, so lang wie 1; 4 bis 6 schwach konisch, von abnehmender Länge, 4 nur wenig kürzer als 3; 2 bis 6 von gleicher Stärke; 7 etwas dicker als 6, konisch, so lang und stark wie 1; 8 bis 10 zylindrisch, unter sich gleich, jedes so lang wie 6, so breit wie 7; 11 um die Spitze länger als 10.

Halsschild matt, wenig breiter als lang, nach vorn verschmälert, mit kleinen, aber deutlichen Borstenkegeln. Scheibe vorm feinen Antebasalrand mit Quereindruck, etwas fein runzelig punktiert, undicht mit kurzen, anliegenden Härchen, hinterm Vorderrande glatt. Bewehrung mit 5 ge-

raden, gleichen Dornen und 2 kleinen Afterdornen auf gemeinsamem Stiel. Jeder der 5 geraden Dornen etwa so lang wie der Halsschild, der 1. Dorn mit den anderen fast in einer Ebene, nur wenig nach oben gehoben.

Schildchen halbkreisförmig, matt gewirkt.

Decken glänzend, dicht und fein bedornt, Punktreihen wegen der dichten Bedornung schwer festzustellen. Punkte wenig dicht, ohne ausgesprochene Zwischenräume und ohne Querräume. Die Lokalisierung der Hauptdornen würde problematisch bleiben. Zusatzbedornung vor allem auf den intrahumeralen Räumen, fein, etwas kürzer als die Hauptbedornung. Randdornen fein, ziemlich dicht, die des Seitenrandes vorn so lang wie die der Scheibe, die des Hinterwinkels und des Spitzenrandes kürzer. Behaarung fein, kurz, wenig auffallend. Beine ohne Besonderheiten.

Holotypus. Natal: Pietermaritzburg. XII. 1959 (E. Haaf leg.). Länge: knapp 4 mm, Breite hinter der Deckenmitte ohne Dornen $1^2/_3$ mm, mit Dornen 3 mm.

Paratypoide: 43 Stück gleicher Herkunft und gleicher Ausbeute.

Farbabänderung. Diese erfolgt im Sinne der Farbintensität. Das Braun kann sich aufhellen. Solche Stücke sind fast braun mit schwärzlichem Basalglied der Fühler und dunkler Scheibe des Halsschildes, schwarzem Kopf und schwarzer Endhälfte der Dornen. Unterseite schwarz. – Das Braun kann dunkler werden bis die Färbung des Holotypus erreicht ist und darüber hinaus kann es weiter ins Schwärzliche übergehen. Solche Stücke liegen vor. Bei diesen bleiben nur die Beine und die der Bewehrung ohne die dunkle Endhälfte der Dornen braun. Bei den Randdornen scheint das Braun noch durch. – Zwischen diesen Extremen liegt die Färbung der übrigen Paratypoide.

Skulpturänderung. Die Größe schwankt. Der Holotypus ist das größte Stück, das kleinste mißt 3 mm. Bei den kleinen Stücken erscheint die Zusatzbedornung geringer; Punktreihen und Anordnung der Dornen sind leichter zu überblicken.

Mit dieser Art stimmt ein Stück meiner Sammlung aus dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika: Utzungwe Berge, 1300–1600 m, 26. XI. 1912 (Methner leg.) fast überein (vgl. Uhmann, Arch. Naturg. **92 A**, 1926, p. 89 unter *Hispa caffra* Ws.).

9. **Dicladispa platyclada** Gest. Eine farbveränderliche Art. 1 Stück. Belg. Congo: Nia-Nia/Ituri. IX. 1959 (E. Haaf leg.). Halsschild ganz matt, Decken etwas glänzend schwarz, Fühler und Beine bräunlich.

1 Stück. Natal: Pietermaritzburg. XII. 1959 (E. Haaf leg.). Schwarz: Scheibe des Halsschildes, Kopf, Schildchen, ein dreieckiger Fleck auf der Scheibe der Decken, sonst gelbbraun, glänzend.

Wurde beschrieben von Congo: Chiloango nach fast mattem Material mit rötlichbraunen Beinen (piedi tendenti al rossastro) und mit Fühlern, deren 5 Endglieder gelbbraun pubeszent sind. Gemeldet auch sonst aus dem Kongogebiet, Kamerun, Erythraea, Transvaal. Neu für Natal.

10. **Platypria coronata** Guér. f. **alticola** Gest. 2 Stück. Tanganjika: Mt. Meru, Momella. XII. 1959 (E. Haaf leg.).
Beschrieben aus Brit. Ostafrika: forêt de Nairobi (Typus). Gemeldet wurde ein 2. Stück aus dem benachbarten Gebiete am Kilimandjaro: Neu-Moschi, ein 3. vom Victoria-See: Archipel von Sesse.

11. **Platypria coronata** Guér. f. **raffrayi** Chap. 1 Stück. Natal: Umgeni River. XII. 1959 (E. Haaf leg.). Beschrieben von Zanzibar, gemeldet von ganz Ostafrika, aus dem Kongo-Gebiet, Angola, West-Afrika (Franz. Guinea). Neu für Natal.

III. Asien

a) Ausbeute P. Susai Nathan, Süd-Indien

12. **Callispa vittata** Baly. 1 Stück. Madras: Nilgiri Hills: Naduvatam. 5000 ft. IV. 1958. – 1 Stück. Anamalai Hills (südlich der Nilgiri Hills): Cinchona. 3500 ft. 1959.

Beschrieben von den Nilgiri Hills, gemeldet von Bombay: Kanara.

13. **Dactylispa dilaticornis** Duv. 1 Stück. Süd-Indien: Karikal, 1957. Beschrieben von Bengal occ. Gemeldet von verschiedenen Orten Vorderindiens. 1 Stück. Khasis, im Deutschen Entomologischen Institut Berlin-Friedrichshagen. Andere Fundorte in Maulik, Fauna Brit. India, Hispinae & Cassidinae, 1919, p. 178.

14. **Dactylispa perrotetii** Guér. 72 Stück. Süd-Indien: Nilgiri Hills: Davon 49 Stück: Natuvatam, 6000 ft. IV. 1958, 23 Stück, Moyar Camp, 3000 ft. V. 1954. Beschrieben von den Nilgiri Hills. Gemeldet von Malakka, Java, Borneo.

15. **Hispa ramosa** Gyll. 1 Stück. Süd-Indien: Coimbatore, 1957. Zwischen den Nilgiri- und den Anamalai Hills. Beschrieben aus: in Indiis. Gemeldet von verschiedenen Orten Vorderindiens und von Ceylon, siehe Maulik, loc. cit. p. 160.

16. **Platypria echidna** Guér. 1 Stück. Madras: Nilgiri Hills, Naduvatam, 6000 ft. IV. 1958. Beschrieben von Madras: Visapur. Gemeldet von verschiedenen Orten Vorderindiens und von Ceylon, Portug. Indien, Tonkin, siehe Maulik, loc. cit. p. 262; auch von Burma, Alto Mekong, Ryu-Kyu-Inseln.

b) Ausbeute Mme. M. E. Walsh, 1937

Ost-Borneo: Batan Bessi.

Die hier aufgeführten Arten sind zum Teil schon aus Borneo gemeldet worden. Die Größe der Insel macht es nötig, Genaueres von der Verbreitung der Arten über dieses ausgedehnte Land zu wissen. Es ist zu erwarten, daß man der Erforschung der Insektenfauna der Insel größere Aufmerksamkeit zuwenden will. So hat zum Beispiel A. M. R. Wegner von seiner „Expedition to Central East-Borneo 1956" mir seine erbeuteten Hispinen zur Bearbeitung vorgelegt. Die Ergebnisse meiner Untersuchungen erschienen in Pesquisas 1960, Zool. no. 7, p. 6–17, fig. 1 und 2, 1 Karte (Porto Alegre).

17. **Dactylispa aspera** Gest. 2 Stück. Beschrieben aus Sumatra, gemeldet von Malacca: Perak, Penang; Celebes, Molukken: Insel Makian; Philippinen: Insel Negros, Insel Masbate. Neu für Borneo. Bisher nur die *chr. matangensis* Ws. von dort beschrieben.
18. **Dactylispa bipartita** Guér. 1 Stück. Beschrieben aus Java, gemeldet von Sumatra, Insel Nias, Perak, Palawan, Mindanao, Borneo: Sarawak, Sandakan (NO-Borneo); Tabang (Exp. Wegner).
19. **Dactylispa oberthürii** Gest. 1 Stück. Beschrieben aus Sumatra occ. (Typus). Gemeldet aus Malacca (Paratypoid), Insel Pulo Penang, Insel Batoe, Insel Banka, Singapore. Java, Borneo: Sarawak, Sandakan, Tabang (Exp. Wegner).
20. **Dactylispa sarawakensis** Uh. 1 Stück. Beschrieben aus Borneo: Sarawak (Holotypus ohne nähere Angabe).
21. **Platypria chaetomys** Gest. 1 Stück. Beschrieben von Borneo: Sarawak, Kuching. Gemeldet von dort: Limbang; Tabang (Exp. Wegner).

IV. Neue Kombinationen

Heptachispa Uhmann

Ann. Mag. Nat. Hist. (12) VI, 1953, p. 876

(n. nom. pro *Heptatoma* Weise 1921, nec Meigen 1803)

Als Teilergebnis meiner Studien über die Deckenskulptur der *Chalepini* und *Uroplatini* mit der Fragestellung, ob beide Tribus vereinigt werden

könnten, haben sich einige neue Kombinationen ergeben. Es werden diesmal Arten von *Octhispa* betroffen, die nach *Heptachispa* gehören. In letztere Gattung gehören alle Arten mit 7gliedrigen Fühlern, deren Glieder 3–6 stark quer sind und die auf den Decken gestörte Punktreihen auf dem Zwischenraum 3/4 zwischen der 2. und 4. Rippe haben. Dort sind zwischen der 5. und 6. Punktreihe Punkte der rückgebildeten Reihen 6 und 7 unregelmäßig eingeschaltet. Die Rippen 1, 2 und 4 verlaufen regelmäßig, die 3. Rippe ist auf der Schulter und vor der Spitze mehr oder weniger entwickelt. Die jetzige Gattung *Heptachispa* wurde von Weise als Abteilung *Heptatoma* der Gattung *Uroplata* begründet (Ark. Zool. 14, 1921, p. 187): „Die *Uroplata*-Arten, deren Fühler dick und nur 7gliedrig sind (Glied 2–6 quer) bilden die 3. Abteilung der Gattung,die ich hierdurch mit dem Namen *Heptatoma* belege. Es gehören bis jetzt 2 Arten dazu, *crassicornis* und *rubida* Chap.“ Die *Heptatoma rubida,* die Weise 1921 und ich in Festschr. Strand, 3, 1937, p. 463 zu *Heptatoma* gestellt hatten, ist zu streichen. Sie gehört einer noch unbeschriebenen Art an. Die echte *H. rubida* (Typ!) habe ich zu *Probaenia* gestellt (loc. cit. 5, 1938 (39), p. 339).

Zu *Octhispa* wurden bisher auch Arten mit 7gliedrigen Fühlern gestellt: *pallipes* Chap., *carinata* Chap., *concava* Baly, *vitticollis* Ws., *flavipes* Ws., *testaceipes* Pic. Mit Ausnahme von *carinata* gehören diese zu *Heptachispa*; *carinata* hat zwar auch quere Fühlerglieder 4–6, aber die Decken haben die 8 Punktreihen ganz regelmäßig. Der Deckenskulptur gebe ich hier den Vorrang vor den Fühlergliedern, obwohl auch in der Skulptur der Dekken Abweichungen beobachtet werden.

Zu *Heptachispa* gehören nunmehr:

concava Baly [*Octhispa*], coll. Uhmann,

crassicornis Chap. [*Uroplata*], coll. Uhmann,

delkeskampi Uh., coll. Uhmann,

flavipes Ws.[*Octhispa*], nach der Beschreibung,

pallipes Chap. [*Octhispa*], coll. Uhmann,

sordidula Ws. [*Uroplata*], nach der Beschreibung,

testaceipes Pic [*Octhispa*], nach einem Paratypoid in coll. Uhmann,

texta Uh., coll. Uhmann,

vitticollis Ws. [*Octhispa*], nach der Beschreibung.